

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Henri Pieter Engel

Arbeitsmarktforschung in den Niederlanden

Dezember 1969

10

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Arbeitsmarktforschung in den Niederlanden

Henri Pieter Engel¹⁾

Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik im allgemeinen haben in den Niederlanden seit kurzer Zeit eine ganz neue Entwicklung genommen; indem der Sozialökonomische Rat die Ziele der Arbeitsmarktpolitik in seinem Gutachten von 1968 formuliert hat, ist einerseits deren Arbeitsgebiet, andererseits auch der Mangel an ausreichender Information über den Arbeitsmarkt verdeutlicht worden.

Es bemühen sich jetzt viele Institutionen, vor allem der Rat für den Arbeitsmarkt, bei dem alle diese Aktivitäten soweit als möglich koordiniert werden, um Analysen des Arbeitsmarktes und um brauchbare Prognosen für eine Anzahl von Entwicklungen. Erst nach einigen Jahren wird sich zeigen, ob die Arbeitsmarktforschung in diesem neuen Rahmen zu einer besseren Beherrschung des Arbeitsmarktes führen wird.

Gliederung

1. Einleitung
2. Einrichtungen, in denen Arbeitsmarktforschung betrieben wird
3. Statistische Grundlagen
4. Prognosen
5. Ausblick

1. Einleitung

In den Niederlanden haben die Begriffe Arbeitsmarktforschung und vor allem Arbeitsmarktpolitik erst in den letzten Jahren größere Bedeutung erhalten. Die vor allem seit dem Jahr 1960 in zunehmendem Maße auftretenden Spannungen und Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt führten dazu, daß die Notwendigkeit einer aktiven Arbeitsmarktpolitik immer stärker fühlbar wurde. In Zusammenhang damit wurde der *Sozialökonomische Rat* gebeten, ein Gutachten über eine nationale Arbeitsmarktpolitik mit dem Ziel der Anpassung des Angebots an Arbeitskräften an die Nachfrage unter gleichzeitiger Förderung eines optimalen ökonomischen Wachstums zu erstatten.

Bei den vorbereitenden Arbeiten der hierzu durch den Sozialökonomischen Rat bestellten *Kommission Arbeitsmarktpolitik*²⁾ zeigte es sich, daß zwar viele Daten über den Arbeitsmarkt vorhanden waren, daß aber doch noch viele wesentliche Informationen für das zu erstattende Gutachten fehlten und daß außerdem viele Unterlagen weder auf dem letzten Stande noch vollkommen ausgewertet waren. Um eine allgemeine Übersicht über den Arbeitsmarkt zu erhalten, mußten deshalb durch den Sozialökonomischen Rat für eine Anzahl von Aspekten Untersuchungen durchgeführt werden.

Am Ende dieser Betrachtung wird einigen in diesem Zusammenhang relevanten Schlüssen, zu denen der Sozialökonomische Rat in seinem 1968 erstatteten Gutachten gekommen ist, weitere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

2. Einrichtungen, in denen Arbeitsmarktforschung betrieben wird

Es ist deutlich, daß für eine effektive Arbeitsmarktpolitik in erster Linie eine gute Übersicht über die in der Zukunft zu erwartenden Veränderungen vonnöten ist.

Für die Beschaffung der Informationen, die für die Durchführung der Arbeitsmarktpolitik notwendig sind, sind die Arbeiten einiger öffentlicher Institutionen von großer Bedeutung.

In erster Linie muß hier genannt werden das *Zentralamt für Statistik*³⁾, das beauftragt ist mit der Sammlung, Bearbeitung und Veröffentlichung aller statistischen Daten, die für Wissenschaft und Praxis als notwendig erachtet werden. Durch das C.B.S. werden außerdem besondere Untersuchungen durchgeführt, hierzu gibt entweder die Zentralkommission für Statistik (*Centrale Commissie voor de Statistiek*) oder der Wirtschaftsminister (*Minister van Economische Zaken*) einen besonderen Auftrag.

¹⁾ Dr. jur. H. P. Engel ist seit 1963 Sekretär des Sozialökonomischen Rates.

Der Sociaal-Economische Raad, Den Haag, Bezuidenhoutseweg 60, ist das offizielle Gutachtergremium für das organisierte Wirtschaftsleben in den Niederlanden, das von der Regierung in allen wichtigen sozialen und ökonomischen Fragen um Rat gefragt werden muß. Der Rat besteht aus 45 Mitgliedern, von denen je ein Drittel durch die Vertreter der Arbeitgeberorganisationen und der Arbeitnehmerorganisationen sowie durch von der Krone benannte unabhängige Sachverständige gestellt wird. Übersetzung: Wolfgang Eichner

²⁾ Commissie Arbeidsmarktpolitiek.

³⁾ Centraal Bureau voor de Statistiek (C.B.S.), Den Haag, Oostduinlaan 2.

Das *Zentrale Planungsamt*⁴⁾, das ebenso wie das C.B.S. beim Wirtschaftsministerium ressortiert, ist u. a. beauftragt mit Arbeiten, die sich auf den jährlich zu erstellenden zentralen Wirtschaftsplan (Centraal Economische Plan) beziehen, sowie auf die Erstattung von Gutachten über die Folgen der empfohlenen Maßnahmen für die Volkswirtschaft.

Von besonderer Bedeutung ist das *Generaldirektorat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten* des Sozialministeriums⁵⁾. Dessen Abteilung Arbeitsmarktpolitik beschäftigt sich mit dem Studium und der Analyse der Arbeitsmarktsituation, mit der Erstattung von Gutachten über die Situation auf dem Arbeitsmarkt und über die Arbeitsmarktpolitik, mit dem Zusammenhang zwischen der Arbeitsmarktentwicklung und der Entwicklung anderer ökonomischer Größen sowie mit der statistischen Dokumentation. Außerdem werden durch diese Abteilung selbst besondere Untersuchungen mit Beziehung auf bestimmte Problemstellungen des Arbeitsmarktes durchgeführt oder es werden an andere Institutionen hierzu Aufträge vergeben.

Außer den hier genannten Einrichtungen, die in einem direkten Zusammenhang mit öffentlicher Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsmarktverwaltung stehen, wird auch durch einige Universitäten und Hochschulen⁶⁾ den Arbeitsmarktproblemen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In diesem Zusammenhang wäre u. a. zu nennen die *Stiftung Interuniversitäres Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung*⁷⁾. Dieses Institut bearbeitet vor allem soziologische Fragestellungen und verfügt zugleich über eine besondere Arbeitsgruppe für Arbeitsmarktprobleme, die sich in erster Linie mit arbeitssoziologischen Problemen beschäftigt und von öffentlichen Einrichtungen bei bestimmten Fragestellungen herangezogen wird.

Mit dem Studium von Arbeitsmarktproblemen befassen sich außerdem noch eine Anzahl nicht

mit dem Staat oder den Hochschulen verbundener Institute bestimmter Wirtschaftssektoren (einige dieser Institute werden noch genannt werden) sowie unabhängige Beratungsbüros⁸⁾. Diese Studien haben vielfach Bezug auf den eigenen Sektor, sofern sie nicht (wie das im allgemeinen bei den Beratungsbüros der Fall ist) im Auftrag Dritter verrichtet werden.

3. Statistische Grundlagen

In den Niederlanden wird alle zehn Jahre eine *Volkszählung* durchgeführt, die ein vollständiges Bild der Bevölkerung und damit auch der Erwerbsbevölkerung liefert. Die letzte Volkszählung von 1960 ist im Moment faktisch die einzige Quelle, aus der vollständige Daten über die arbeitende Bevölkerung, gegliedert nach Wirtschaftszweig, Beruf, Ausbildung und Alter gewonnen werden können. Die Volkszählung von 1960 schließt jedoch nicht vollkommen an die vorangehende Zählung von 1947 an, weil 1960 von einem anderen Konzept für die Erwerbstätigkeit ausgegangen wurde⁹⁾, was u. a. für die Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung von Bedeutung ist.

Zwischen den Volkszählungen werden durch das C.B.S. nur beschränkte Daten über die arbeitende Bevölkerung erhoben.

Die sog. *Allgemeine Industriestatistik*, die auf einer dreimonatlichen Zählung in Industrie und Bergbau basiert, umfaßt allein Daten über den Wirtschaftszweig, die Region und das Geschlecht der Erwerbspersonen. Die *Sonderzählung für das Baugewerbe* (gleichfalls dreimonatlich) liefert zusätzlich Daten über den ausgeübten Beruf.

Jedoch werden über eine Anzahl anderer Aspekte der Erwerbsbevölkerung durch das C.B.S. und andere öffentliche Institutionen Daten erhoben. Diese Aspekte betreffen u. a. die Binnenwanderung, die Auswanderung und Einwanderung, ausländische Arbeitskräfte, Löhne, Einkommensverteilung usw.

In speziellen Sektoren und Wirtschaftszweigen werden mit größerer Häufigkeit als durch die Volkszählungen Erhebungen durchgeführt, aber die Ergebnisse geben kein Gesamtbild, weil einerseits die angewandten Methoden verschieden sind und andererseits diese Forschungen nur einen Teil des gesamten Arbeitsmarktes betreffen.

Im Jahre 1970 wird wiederum eine allgemeine Volkszählung durchgeführt, deren Resultate zum großen Teil bereits im Jahre 1971 publiziert werden sollen. Das bedeutet, daß in absehbarer Zeit ein deutliches und vollständiges Bild der Situa-

⁴⁾ Centraal Planbureau (C.P.B.), Den Haag, Van Stolkweg 14.

⁵⁾ Directoraat-Generaal voor Algemene Beleidsaangelegenheden van het Ministerie van Sociale Zaken en Volksgezondheid, Den Haag, Zeestraat 73.

⁶⁾ Die Wirtschaftshochschule Rotterdam (Economische Hogeschool te Rotterdam) hat seit einigen Jahren — als einzige niederländische Hochschule — einen Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftspolitik, an dem auch Arbeitsmarktpolitik als eigenständiges Forschungsobjekt gelehrt wird.

⁷⁾ Stichting Interuniversitair Instituut voor Sociaal-Wetenschappelijk Onderzoek (Siswo), Amsterdam, Oude Zijds Achterburgwal 128.

⁸⁾ Der Sozialökonomische Rat hat ein derartiges Büro mit einer umfangreichen Untersuchung über eine Anzahl von Entgängen auf dem Arbeitsmarkt beauftragt (als Vorarbeit zu dem Gutachten des Sozialökonomischen Rates über die Arbeitsmarktpolitik).

⁹⁾ Bei der Volkszählung 1947 wurde ausgegangen von der persönlichen Meinung der Befragten, ob sie eine Erwerbstätigkeit ausübten oder nicht, bei der Volkszählung 1960 wurden alle Personen, die 14 Jahre und älter waren und mehr als 15 Stunden pro Woche erwerbstätig waren, als Erwerbstätige gezählt.

tion auf dem Arbeitsmarkt im kommenden Jahr gewonnen werden kann.

Es besteht gleichwohl ein großes Bedürfnis nach einer Statistik, die mit kurzer Periodizität ein vollständiges und differenziertes Bild der Erwerbstätigkeit in den Niederlanden gibt.

Durch das C.B.S. und das oben bereits genannte Generaldirektorat für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wird jetzt eine *Beschäftigtenstatistik* (Statistiek werkzame personen, S.W.P.) entwickelt, die zunächst jährlich (beginnend mit dem Jahresanfang 1970) ein Bild über die Erwerbsbevölkerung nach Wirtschaftszweig, Region und Geschlecht der Beschäftigten geben wird. Diese Daten werden erhoben aus einer Stichprobe der Betriebe, wobei die Betriebe mit 25 oder mehr Beschäftigten vollständig erfaßt werden sollen. Die Zählung von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes soll eingeschlossen sein.

Probleme ergeben sich bei dieser neuen Statistik bei den Selbständigen. Bei dieser Kategorie von Betrieben wird man ausgehen müssen von Registern, die durch Organisationen und Einrichtungen in einer Anzahl von Wirtschaftssektoren geführt werden. Es sind dies u. a. das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Landwirtschaftliche Institut (Landbouw-Economisch Instituut), das Wirtschaftsinstitut bzw. der Entwicklungs- und Sanierungsfonds für Mittel- und Kleinbetriebe (Economisch Instituut voor het Midden- en Kleinbedrijf, Ontwikkelings- en Saneringsfonds voor het Midden- en Kleinbedrijf) usw. Im Jahre 1973 wird durch das C.B.S. eine neue allgemeine *Arbeitsstättenzählung* durchgeführt, so daß es dann möglich sein wird, eine genaue allgemeine Erfassung dieser Selbständigen und Betriebe aufzubauen.

Die Beschäftigtenstatistik (S.W.P.) kann, um die gewünschte kurze Periodizität möglich zu machen, nur eine einfache Fragestellung — die oben dargelegt ist — umfassen. Um in der Zeit zwischen den Volkszählungen detailliertere Daten zu erhalten, hat das C.B.S. vor, ein- oder zweimal in diesem Zeitraum eine ausführliche Stichprobenerhebung über die gesamte Erwerbsbevölkerung durchzuführen. Bei dieser Stichprobe, die man als einen *Mikrozensus* bezeichnen kann, sollen auch Fragen über Alter, Beruf, Ausbildung, Wohnort usw. gestellt werden.

Durch dieses „*Labour force sample*“ könnten mehr Daten über die Beschäftigtenströme von und nach den Wirtschaftszweigen erfaßt werden.

¹⁰⁾ Sociaal-Economische Raad: Advies over het Arbeidsmarkt-beleid, abgeschlossen 1968, veröffentlicht als Uitgave van de Sociaal-Economische Raad, 1969, 1.

Schließlich erwägt das C.B.S., gemeinsam mit dem Sozialministerium eine *Sozialmatrix* aufzustellen, bei der Sozialstatistiken, Bevölkerungsstatistiken und Arbeitsmarktstatistiken direkt integriert werden.

Daten über die Arbeitslosigkeit in den Niederlanden werden durch die Bezirksarbeitsämter ermittelt, bei denen die Arbeitslosen registriert sein müssen, um eine Arbeitslosenunterstützung erhalten zu können.

Hausangestellte, nur gelegentlich einer Beschäftigung nachgehende Arbeitskräfte, Frauen, die nicht Familienernährer sind, öffentliche Bedienstete und Arbeitnehmer über einem bestimmten Lohnniveau werden dabei nicht erfaßt. Auch die Kategorie „Versteckte Arbeitslose“, die vor allem in der Landwirtschaft zu suchen sind, fällt hier heraus. Die Arbeitslosenziffer wird durch die Elimination dieser Kategorien nur in geringem Maße beeinflusst.

Durch das Generaldirektorat für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wird *monatlich ein Bericht über den Arbeitsmarkt* zusammengestellt auf der Basis der Daten über das registrierte Angebot an Arbeitskräften bzw. die registrierten sog. offenen Stellen (Nachfrage nach Arbeitskräften).

Diese Daten verschaffen ein einigermaßen vollständiges Bild über die Arbeitslosigkeit in jedem Monat. Die Ziffern beziehen sich vor allem auf die Arbeitskräftereserven nach Provinz, nach Geschlecht, Beruf, Alter und der Dauer der Arbeitslosigkeit. Über die sog. *offenen Stellen* werden gleichfalls Daten erhoben. Diese Ziffern sollten jedoch mit einiger Reserve betrachtet werden, da sie kein vollständig deutliches Bild über die tatsächliche Nachfrage nach Arbeitskräften geben, weil die Unternehmen im allgemeinen die Zahl der benötigten Arbeitskräfte zu hoch anzugeben pflegen (hierfür wird aber eine gewisse Korrektur an der Zahl der offenen Stellen vorgenommen); ferner geben die Unternehmer auch nicht in allen Fällen die offenen Stellen bei den Arbeitsämtern bekannt, weil über die Bezirksarbeitsämter vielfach die niedrigsten Ausbildungsqualifikationen vermittelt werden. Das ist mit ein Grund dafür, daß schätzungsweise nur 15 v. H. der jährlich stattfindenden Betriebswechselfälle in den Niederlanden über die Arbeitsämter vermittelt werden. Es werden jetzt Maßnahmen ergriffen, vor allem aufgrund der Empfehlungen im Arbeitsmarkt-Gutachten des Sozialökonomischen Rates vom Jahre 1968¹⁰⁾, um in Fühlungnahme mit der Wirtschaft die Aufgabenstellung der Arbeitsämter so zu gestalten, daß vor allem ihre *informative* und vermittelnde Funktion auf dem Arbeitsmarkt beträchtlich erweitert werden kann.

4. Prognosen

Mittelfristige Pläne wurden nach dem 2. Weltkrieg in vielen europäischen Ländern im Rahmen der Marshall-Hilfe in Angriff genommen. Nach Beendigung der Marshall-Periode im Jahre 1952 richtete sich die Aufmerksamkeit in den Niederlanden vor allem auf die *Jahresplanung* als logischen Anschluß an den jährlichen Staatshaushaltsplan.

In dem durch das Zentrale Planbüro jetzt in jedem Jahr aufgestellten *zentralen Wirtschaftsplan* wird neben einer Analyse der ökonomischen Entwicklung des vorangegangenen Jahres eine Prognose für eine Anzahl Aspekte der niederländischen Wirtschaft für das kommende Jahr gegeben, hierzu gehört auch die Entwicklung des Arbeitsplatzangebots. Die im Plan mitgeteilten Ziffern über die Entwicklung des Arbeitsplatzangebots geben die Veränderungen in Prozent in bezug auf die Situation der Vorjahre bzw. der Vorjahre für verschiedene Sektoren des Wirtschaftslebens an: Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, Handel sowie für eine Anzahl wichtiger Wirtschaftszweige.

Am Ende der 50er und mit Beginn der 60er Jahre wurden unter Einfluß der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung und aus Anlaß der wachsenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Länder der europäischen Gemeinschaft das ökonomische Wachstum und die langfristige Planung wieder zentral vorgegeben. Auch in den Niederlanden entstand in diesem Zusammenhang ein erneutes Interesse der öffentlichen Hand und des Wirtschaftslebens für langfristige Planung.

Als Ergebnis dieser Bestrebungen wurde im Jahre 1963 durch die Regierung erklärt, daß zum Zwecke der ökonomischen Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft eine Untersuchung über die mittelfristigen Entwicklungen unserer Volkswirtschaft als Ganzes und für verschiedene Sektoren im besonderen durchgeführt werden sollte ¹¹⁾.

Der Auftrag zu dieser Untersuchung wurde an das C.P.B. gegeben, das im Jahre 1966 eine Prognose über *die niederländische Wirtschaft im Jahre 1970*¹²⁾ fertigstellen konnte.

In dieser als vorläufig qualifizierten Prognose sind Schätzungen für eine große Anzahl von

¹¹⁾ Thronrede 1963.

¹²⁾ Centraal Planbureau: De Nederlandse economie in 1970. Een voorwaardelijke prognose van de ontwikkelingsmogelijkheden voor de Nederlandse economie op middellange termijn (Die niederländische Wirtschaft im Jahre 1970. Eine vorläufige Prognose der mittelfristigen Entwicklungsmöglichkeiten für die niederländische Wirtschaft), Den Haag 1966.

¹³⁾ Centraal Bureau voor de Statistiek: Aanvullende beschouwingen over de Nederlandse bevolkingsgroei tot 1980, naar aanleiding van de na 1964 optredende geboortenbeperking. (Ergänzende Betrachtungen über das niederländische Bevölkerungswachstum bis 1980, aus Anlaß der nach 1964 auftretenden Geburtenbeschränkung), in: Maandstatistiek van de bevolking en volksgezondheid, April 1967.

Aspekten der Wirtschaft vorgenommen worden, darunter auch über den Arbeitskräftebedarf.

Für eine Anzahl von Wirtschaftszweigen, nämlich die Papierindustrie, die Metallverarbeitende Industrie, die Textil-, Schuh- und Bekleidungsindustrie, die Chemische Industrie und die Nahrungsmittelindustrie, die zusammen 60 v. H. der industriellen Produktion umfassen, wurden besondere Kommissionen eingesetzt, in denen auch die Sachverständigen von der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite mitarbeiteten. Durch Einschaltung dieser Kommissionen in die Untersuchung war es möglich, eine ziemlich detaillierte Prognose über die Entwicklung in den betreffenden Wirtschaftszweigen aufzustellen. Die Projektionen bildeten jedoch, wie bereits gesagt, eine vorläufige Prognose aufgrund eines vorausgesetzten Verlaufs der ausländischen Konjunktur- und Preisentwicklung und der vorausgesetzten inländischen Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftsentwicklung seit 1966 macht es deshalb notwendig, diese Prognose unter Berücksichtigung des Konjunkturverlaufs ab 1966 zu überprüfen.

Seit 1968 enthält der jährliche zentrale Wirtschaftsplan und die diesem vorangehende sogenannte „makroökonomische Perspektive“ (macroeconomische verkenning, M.E.V.) Vorausberechnungen für einige Jahre für eine Anzahl von Aspekten der niederländischen Ökonomie, darunter auch für den Arbeitskräftebedarf nach Wirtschaftszweigen sowie für die Arbeitslosigkeit.

Dabei konnte bis jetzt nicht unterschieden werden nach Landesteilen oder nach verschiedenen Berufs- und Ausbildungskategorien.

Das C.P.B. arbeitet jetzt an einem *Arbeitskräftebedarfsmodell*, das in eine mittelfristige Prognose, desaggregiert nach Provinzen und nach den wichtigsten Wirtschaftssektoren (Landwirtschaft, Industrie, Bergbau, Baugewerbe und Dienstleistungen einschließlich öffentlicher Dienst), einmünden soll.

In dieser Prognose werden die Nachfrage nach und das potentielle Angebot von Arbeitskräften sowohl national wie regional gegliedert nach fünf Schulausbildungskategorien.

Diese Kategorien schließen an die Volkszählung von 1960 an, wodurch das Aufstellen weiterer Projektionen möglich wird. Die ersten Resultate dieses Arbeitskräftebedarfsmodells werden in diesem Jahr verfügbar.

In bezug auf das Wachstum der Erwerbsbevölkerung erhält man bisher die wichtigsten Daten aus den durch das C.B.S. durchgeführten Volkszählungen von 1947 und 1960.

Das C.B.S. hat auch eine *Prognose über das Wachstum der Erwerbsbevölkerung bis 1980* erarbeitet¹³⁾. Dabei wurde der zunehmende Schul-

besuch, die verminderte Erwerbsbeteiligung der über 65jährigen und die Zunahme der Erwerbsbeteiligung der unverheirateten Frauen berücksichtigt.

Eine interessante Untersuchung auf der Basis von Daten des C.B.S. über den *Zugang männlicher Erwerbstätiger* auf dem Arbeitsmarkt von 1936 bis 1975 wurde durch die Abteilung Arbeitsmarktpolitik des Generaldirektorats für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten des Sozialministeriums durchgeführt¹⁴).

Während man in den Niederlanden über ziemlich viele Daten zur Entwicklung des Arbeitskräfteangebots verfügt, sind über die Entwicklung der Nachfrage, vor allem in bezug auf die Nachfrage nach bestimmten Berufen, auf nationaler Ebene noch relativ wenig Studien durchgeführt worden, weil der Mangel an statistischem Material darüber bis jetzt ein großes Hindernis bildete.

Der Sozialökonomische Rat hat aufgrund von zwei Forschungsprojekten, die für das Gutachten über die Arbeitsmarktpolitik durchgeführt wurden (über Engpässe auf dem Arbeitsmarkt und über die Automation) sowie aufgrund von Informationen aus anderer Quelle eine Anzahl von Tendenzen angegeben, die sich in bezug auf die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage erkennen lassen. In dem Gutachten wird in diesem Zusammenhang festgestellt¹⁵):

„Die Nachfrage nach Personal wird bestimmt durch den Umfang der Produktion und durch die Produktionsmethode. Die Produktionsmenge ist abhängig von der Gesamtnachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, die bestimmt wird durch die Höhe des Realeinkommens, den Umfang des Absatzmarktes und durch die Konkurrenzsituation. Gerade in der heutigen Situation spielen sich in diesem Produktionssystem bedeutende Veränderungen ab. Durch den Einfluß der EWG werden die Absatzmärkte größer und die Konkurrenz auf diesen verschärft. Auch durch Änderungen im Konsumbereich treten Verschiebungen in der Nachfrage nach Gütern und Diensten auf.

Veränderungen in der angewandten Technik und andere sich daraus ergebende produktivitätserhöhende Maßnahmen führen zu neuen Produktionsmethoden, die mitunter eingreifende Folgen für die Zusammensetzung des Personalbestandes bei der öffentlichen Verwaltung und in der Wirtschaft haben.“

„Durch die technische Entwicklung entstehen neue Funktionen und können bestehende Funktionen zum Teil ihre Bedeutung verlieren oder ihren Inhalt verändern. Im allgemeinen nimmt das Bedürfnis nach Fachkräften mit mittlerer und höherer Schulbildung (unter anderem Computerfachleute) und an ausgebildetem Instandhaltungspersonal zu. Der Bedarf an bestimmten Kategorien angelernter Arbeiter hat eine Tendenz zur Abnahme. Es ist glaubhaft, daß die technologische Entwicklung in bestimmten Sektoren (Verwaltung und Produktionssteuerung) eine Beschleunigung erfährt. Die Erwartungen in Bezug auf den gesamten zukünftigen Bedarf an Personal lassen zwischen den verschiedenen verfügbaren Quellen Unterschiede erkennen. Trotzdem zeigen die erwarteten Entwicklungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen und Regionen eine gewisse Übereinstimmung.“

Obwohl in diesem Gutachten eine Anzahl quantitativer Kennziffern wiedergegeben wurde, zeigt sich, daß es doch noch zahlreiche Lücken gibt.

Um eine allgemeine und detaillierte Einsicht in die mittelfristige Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften zu erhalten, wird zuerst eine ausführliche Funktionsanalyse angestellt werden müssen, da die große Verschiedenheit der Berufe eine deutliche Klassifikation nötig macht.

Bisher ist zwar eine Anzahl besonderer Untersuchungen und Prognosen über bestimmte Berufe oder Kategorien von Berufsausübenden durchgeführt worden. Genannt seien Untersuchungen über die Stellung des Landarbeiters sowie über die Stellung des Pflegepersonals in Krankenhäusern.

Wie bereits ausgeführt, haben die Bezirksarbeitsämter Daten über die Arbeitsuchenden und über die offenen Stellen. Diese Daten sind bis jetzt zu wenig benützt worden, um den Entwicklungstrend nach Berufskategorien festzustellen. Durch das Sozialministerium werden jetzt Maßnahmen ergriffen, um diese Daten so auszuwerten, daß daraus bestimmte Tendenzen abgeleitet werden können.

Was langfristige Prognosen betrifft, so können auch einige einschlägige Spezialuntersuchungen genannt werden wie z. B. die *Studie der Kommission für statistische Untersuchungen des Akademischen Rates* (Commissie voor Statistisch Onderzoek van de Academische Raad)¹⁶) über *Zahl und Bedarf an Akademikern bis 1980*.

In dem bereits einige Male genannten Gutachten des Sozialökonomischen Rates über die Arbeitsmarktpolitik werden auch einige dieser Untersuchungen und langfristigen Prognosen in bezug auf die Nachfrage nach bestimmten Berufen genannt, wie z. B. eine Studie über die Entwicklung des Bedarfs an Physikern und Chemikern bis 1980¹⁷), eine Prognose über die benötigte Anzahl an Computer-Fachleuten in den Niederlanden bis 1975¹⁸) usw.

¹⁴) Siehe dazu das Gutachten des Sozialökonomischen Rates über die Arbeitsmarktpolitik (Advies over het arbeidsmarktbeleid) 1969, Seiten 51 ff und Beilage IM.

¹⁵) Social-Economische Raad: Advies over het arbeidsmarktbeleid, 1969, Seite 88.

¹⁶) Beim Ministerie van Onderwijs en Wetenschappen, Den Haag, Muzenstraat 30. Academische Raad: Aantallen academici tot 1980 (Zahl der Akademiker bis 1980), Juli 1968.

¹⁷) Vereniging van de Nederlandse Chemische Industrie: Rapport bemanning procesindustrie (Bericht über die Beschäftigung in der Verfahrensindustrie), Oktober 1964.

¹⁸) Die Prognose wurde aufgrund einer im Jahre 1967 durch das Studienzentrum für Verwaltungsautomatisierung (Studiecentrum voor Administratieve Automatisering) durchgeführten Umfrage bei Computerbenutzern in den Niederlanden erarbeitet.

5. Ausblick

Die hier gegebene Betrachtung über die Arbeitsmarktforschung in den Niederlanden will nicht mehr als einen knappen Überblick über die Situation in den Niederlanden geben, ohne zu tief in die Details zu gehen. Es sollte aber klar geworden sein, daß die Einsicht in die heutige Situation und die zukünftige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt noch sehr mangelhaft ist.

Eine gute Koordination in bezug auf alle Aktivitäten im Bereich der Arbeitsmarktforschung bildet deshalb eine wichtige Voraussetzung für eine aktive Arbeitsmarktpolitik. In dieser Hinsicht steht man in den Niederlanden jetzt am Beginn einer neuen und vielleicht hoffnungsvollen Entwicklung.

Der Sozialökonomische Rat hat im Jahre 1968 in einem Zwischengutachten über die Organisation der Arbeitsmarktpolitik¹⁹⁾ empfohlen, einen Rat für den Arbeitsmarkt (*Raad voor de Arbeidsmarkt*) zu bilden. Dieser Rat für den Arbeitsmarkt wurde im März 1969 durch den Sozialminister berufen und ist — als Kommission des Sozialökonomischen Rates — zusammengesetzt aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern und unabhängigen Sachverständigen. Ferner nahmen an den Sitzungen des Rats hohe Beamte der Ministerien, die mit der Arbeitsmarktpolitik befaßt sind, teil. Der Rat für den Arbeitsmarkt soll in erster Linie bei der

Ausführung von Maßnahmen, welche durch den Sozialökonomischen Rat in seinem Gutachten über die Arbeitsmarktpolitik vorgeschlagen wurden, beraten.

In dem Zwischengutachten über die Organisation der Arbeitsmarktpolitik wurden auch bereits als Aufgaben des Rates für den Arbeitsmarkt — neben der Beratung und der Förderung der Koordination der Ressorts auf dem Gebiet der Arbeitsmarktpolitik — angegeben:

- die Anfertigung oder Veranlassung von Analysen und Prognosen über das Angebot und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, national, regional und nach Wirtschaftszweigen. Diese Prognosen sollen u. a. im Rahmen der mittelfristigen Planung berücksichtigt werden;
- die Anfertigung oder Veranlassung von Studien über die Einflußfaktoren auf die geographische und die berufliche Mobilität, die Tätigkeitsstrukturen usw.

Der Rat für den Arbeitsmarkt hat inzwischen beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die sich vor allem mit den Aufgaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung befassen soll. Es ist zu hoffen, daß die Arbeit dieser Kommission im Rahmen der gesamten Arbeitsmarktpolitik einen Beitrag liefern wird zu den beiden wichtigsten Zielen der Sozial- und Wirtschaftspolitik, die in diesem Rahmen von Bedeutung sind: zum Ziel der Vollbeschäftigung (durch optimale Abstimmung von Nachfrage und Angebot auf dem Arbeitsmarkt) und zu dem Ziel gleichgewichtigen ökonomischen Wachstums.

¹⁹⁾ Sociaal-Economische Raad: Interimadvies over de organisatie van het arbeidsmarktbeleid, Uitgave van de Sociaal-Economische Raad, 1968, Nr. 7.